



*Reinstes Wasser in den Becken  
der Neu-Isenburger Wasserwerke*

*Das Institut Fresenius bestätigt:*

## Isenburger Wasser frei von Rückständen aus Arzneimitteln

Thema zahlreicher Gesundheitsmagazine der vergangenen Monate waren Berichte über Arzneimittel-Rückstände im Trinkwasser. Um die gute Nachricht vorweg zu nehmen: In Neu-Isenburg wurde nach einer Untersuchung des Instituts Fresenius vom 24.04.2012 keine der 32 getesteten Substanzen gefunden.

Auslöser für die öffentlich geführte Diskussion waren stichprobenartige Messergebnisse, mit denen in mehreren deutschen Städten Reste von Röntgenkontrastmitteln oder Antibiotika nachgewiesen werden konnten. Ursache hierfür sind vorwiegend vom Menschen ins Abwasser ausgeschiedene Substanzen, die dann von den Kläranlagen

nicht ausreichend gefiltert und gereinigt werden können. Aber auch unwissende oder einfach nur bequeme Mitbürger, die abgelaufene Medikamente in der Toilette

entsorgen, tragen zur Kontamination und damit zur ungewollten Medikamenten-Verbreitung bei.

Inwieweit die geringen Konzentrationen gesundheitsschädlich sind ist wissenschaftlich noch nicht hinreichend erforscht. Es gibt aber ernstzunehmende Warnungen von Medizinern, die eine Kombination mehrerer Wirkstoffe über viele Jahre für bedenklich halten. Ein schon heute sichtbares Zeichen für mögliche Gefahren gibt es in der Tierwelt:

So wurden bei an Kläranlagen-Ausgängen lebenden Fischen spontane Geschlechtsumwandlungen festgestellt. Verantwortlich für die unnatürliche Hormonveränderung sind Östrogene aus der Antibabypille.

Umso beruhigender für alle Neu-Isenburger Bürger und uns Stadtwerke, dass unser Wasser auch in diesem Punkt absolut einwandfrei ist. Die Untersuchung erfolgt mit einem Messverfahren bei dem Messwerte bis 0,02 Mikrogramm je Liter Wasser gemessen werden können. Das entspricht einer Nachweisgrenze verglichen mit einer Prise Salz im 50m Becken des Neu-Isenburger Waldschwimmbades. Die Tabelle der Messergebnisse fasst mit einem denkbar einfachen Satz der Beurteilung zusammen: „Es konnten keine Arzneimittelrückstände nachgewiesen werden.“

„Wir haben das weniger aus einer Befürchtung heraus untersuchen lassen, sondern vielmehr um uns die Reinheit unseres Trinkwassers schwarz-auf-weiß und öffentlich nachvollziehbar bestätigen zu lassen“ begründet Geschäftsführer Eberhard Röder die in Auftrag gegebene Studie.

Der Grund für das gute Ergebnis ist übrigens ebenso einfach zu erklären: Das Neu-Isenburger Trinkwasser stammt nicht aus der Wiederaufbereitung von Kläranlagen, sondern wird zu 100 % aus der Natur des Stadtwalds gewonnen. Für uns Alle bedeutet das Tag für Tag unbeschwertes Wassergenuss.

Die Untersuchung fasst die Mess-Ergebnisse mit einem denkbar einfachen Satz der Beurteilung zusammen: „Es konnten keine Arzneimittelrückstände nachgewiesen werden.“

## Die Energiewende in der Region:

# Stadtwerke Neu-Isenburg beteiligen sich am Solarpark Dreieich

Das sind beeindruckende Werte aus unserer Nachbarstadt: Rund 40.000 Photovoltaik-Module auf über 150.000 Quadratmeter Fläche erzeugen etwa 8.000 Megawattstunden Strom im Jahr – das entspricht dem Verbrauch von über 2.000 Haushalten.

Damit ist der Ende 2011 fertig gestellte Solarpark in Dreieich-Buchschlag der Größte in ganz Süddeutschland. Die Stadtwerke Neu-Isenburg sind jetzt Teil dieses Großprojekts für sauberen Strom in der Region. Denn nur 49 Prozent der Anlage werden von den Bauherren, der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES), und den Stadtwerken Dreieich gehalten.

Die restlichen 51 Prozent werden in Paketen an Stadtwerke in der Region, an Bürgerenergiegenossenschaften und direkt an Bürger sowie an die für Planung und Bauausführung verantwortliche Sinusstrom GmbH weiterverkauft. Mit 1.296 Photovoltaik-Anteilen für eine Investitionssumme von etwa 550.000 Euro gehören die Stadtwerke Neu-Isenburg inzwischen zu den vier größten Anteilseignern.

In einer ähnlichen Größenordnung beteiligt sind auch die Stadtwerke aus Langen. „Die Teilhabe an der Energiewende ist für uns eher begrenzt. Deswegen ist der Solarpark ein tolles Projekt“, ordnet der Langener Bürgermeister Frieder Gebhardt die auch für seine Stadt in dieser Größenordnung neue Form der regenerativen Energieerzeugung ein.

Bei einem gemeinsamen Besuch der Anlage Anfang Juni konnte sich auch Neu-Isenburgs Bürgermeister Herbert Hunkel vom beeindruckenden Ausmaß des Solarparks überzeugen.

Auch dabei war der Dreieicher Bürgermeister Dieter Zimmer und jeweils die Geschäftsführer der Stadtwerke Dreieich, Langen und Neu-Isenburg. „Es ist toll, dass wir so starke Partner gefunden haben, und es zeigt auch, dass es uns gelingt, die interkommunale Zusammenarbeit in die Tat umzusetzen. Die Energiewende ist nicht zum Nulltarif zu haben, aber sie wird sich mittel- und langfristig auszahlen“ freut sich Zimmer über die wieder mal gut funktionierende Vernetzung der drei Nachbarstädte.

Die Kooperation der drei Stadtwerke hat zudem dafür gesorgt, dass auch die Bürger der jeweiligen Städte sich direkt an dem Projekt beteiligen können. Über die hierfür gegründete Bürgerenergiegenossenschaft ist der Einstieg in die nachhaltige Energiewirtschaft bereits mit kleinen Beträgen möglich. Auf der Webseite <http://www.buerger-energiegenossenschaft.de> finden Sie neben Portraits der Projekte auch einen Online-Mitgliedsantrag.



Von links nach rechts: Wolfgang Lammeyer, Dieter Zimmer, Frieder Gebhardt, Herbert Hunkel, Wolfgang Pustrowski, Eberhard Röder und Benjamin Scheffler am Solarpark in Dreieich / Buchschlag.

**Die Stiftung Warentest warnt:**

## Nepp und Abzocke durch Strom-Drückerkolonnen

In den vergangenen Wochen haben vielen Medien ausführlich auf allen Kanälen über unseriöse Praktiken einiger Stromanbieter berichtet:

Die Verbraucher-Sendung Plusminus widmete einen Beitrag dem Thema Einsparmöglichkeiten und Risiken beim Stromwechsel. Tenor und wörtliches Zitat aus dem Bericht: „Richtig billig funktioniert nicht mehr“. Zu viele der sogenannten Billiganbieter sind entweder durch unlaute Abwerbe- und Geschäftsmethoden bei Verbrauchern in Misskredit geraten oder sie mussten bereits Insolvenz anmelden und damit zahlreiche Kunden im Stich lassen. Jüngstes Beispiel war die Teldafax-Pleite, bei der Stromabnehmer bereits im Voraus geleistete Abschlagszahlungen – teilweise für ein ganzes Jahr – als verloren verbuchen mussten.

Wir haben im Stadtwerke-Magazin mit einem Artikel darüber berichtet – Plusminus nennt jetzt die Fakten zu diesem bisher in seiner Größenordnung in Deutschland noch beispiellosen Fall: Über 700.000 Teldafax-Kunden haben als Folge der Insolvenz des Anbieters dem sie einst vertraut haben Geld verloren. In Summe beläuft sich der Schaden auf mehrere Hundert Millionen Euro. Das ist das größte Insolvenzverfahren der deutschen Wirtschafts-Geschichte.

Und viele Unternehmensberater und Wirtschaftsexperten prophezeien, dass es hier nicht bei einem Einzelfall bleibt. Zu verbreitet ist das Modell vieler preisaggressiver Stromanbieter den eigenen Strom zu teuer einzukaufen. Schon nach kurzer Zeit lässt sich das nur noch durch Vorauszahlungen möglichst vieler Neukunden finanzieren. Die gewinnt man natürlich am schnellsten durch niedrige Preise und entsprechend guten Positionen in Preisver-

gleichsrechnern im Internet. Der vermeintlich niedrige Preis entpuppt sich dann entweder als gut getarnter Trick, entlarvt bei der

nächsten Jahresabrechnung, oder der Billigstromanbieter gerät in eine gefährliche wirtschaftliche Schiefelage. Was beim Verbraucher zum Verlust der gesamten pauschalen Vorauszahlung führen kann. Einige der Anbieter greifen bei ihrer dringenden Suche nach schnell entschlosse-

nen neuen Kunden häufig zu unseriösen Mitteln. Hierauf ist auch die Stiftung Warentest aufmerksam geworden. In ihrer Juli-Ausgabe warnt sie ihre Leser regelrecht vor Stromdrückern bei Haustürgeschäften und wählt dabei deutliche Worte: Von Nepp und Abzocke ganzer Drückerkolonnen und Überrumpelung am Telefon ist in dem Artikel die Rede. Doch nicht nur die Verkaufstaktiken sind zweifelhaft. Viele Preisangebote sind vorsätzlich irreführend formuliert. Die meisten Niedrigpreise basieren auf



*Verbraucherschützer warnen vor Billig-Angeboten: So mancher Stromtarif gibt sich erst nach dem nächsten Zähler-Ablesen zu erkennen. Dann ist es meist zu spät um den finanziellen Schaden noch abzuwenden.*

Anfangsrabatten, die nach kürzester Zeit entfallen. Die waren Stromtarife liegen dann weit über dem bisherigen Anbieter und sind mit langen Laufzeiten verbunden. Eberhard Röder, Geschäftsführer der Stadtwerke Neu-Isenburg, mahnt deshalb nicht nur in eigener Sache zur Vorsicht: „Wer sich hier etwas vormachen lässt kann schnell viel Geld verlieren. Wir kennen Fälle von Wechslern, die gerne wieder zurück wollten, nachdem die wirklichen Kosten des neuen Anbieters durchgerechnet waren. Ohne Verluste kommt man aus diesen Verträgen aber in den meisten Fällen gar nicht raus.“

Deshalb rät die Stiftung Warentest auch in ihrem Artikel abschließend: Unterschreiben Sie keinen Stromvertrag an der Haustür. Vergleichen Sie in Ruhe Tarife, Laufzeiten und scheinbare Preisersparnisse. Unsere geschulten Kundenberater bei den Stadtwerken helfen Ihnen hierbei gerne. Unsere kostenlose Service-Hotline erreichen Sie unter 0800 5 50 00 88.



In ihrer Juli-Ausgabe warnt die Stiftung Warentest mit der Überschrift „Stromdrücker“ vor Abzocke

Umbau seit April  
Fertigstellung bis Herbst 2013



Ein altes Industriegelände? Wer genau hinschaut, erkennt das Isenburger Hallenbad noch. Vor dem strahlend Neuen steht natürlich erst einmal der Abriss.

## Wichtige Meldung: Gesetzesänderung erschwert zukünftige Rabattierung des Arbeitspreises bei Bankeinzugsermächtigung

Aufgrund einer gesetzlichen Änderung im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes ist es nicht mehr zulässig, den Arbeitspreis einer Energielieferung (Erdgas oder Strom) bei Erteilung einer Bankeinzugsermächtigung mit einem Rabatt zu vergüten.

Um eventuellen Rechtswidrigkeiten aus dem Weg zu gehen, werden Ihre Stadtwerke auf diese Vorgabe vorsorglich reagieren. Betroffen von der Vorgabe sind die Stromprodukte Profi-Power und Profi-Eco. In beiden Produkten wurde bisher der Arbeitspreis um 2% reduziert, sofern Ihren Stadtwerken eine Bankeinzugsermächtigung vorlag. Ab dem 01.01.2013 wird diese Vergünstigung entfallen, allerdings planen Ihre Stadtwerke zeitgleich bei Vorliegen einer Bankeinzugsermächtigung den monatlichen Grundpreis in diesen beiden Produkten um 1,- Euro reduzieren, so dass der finanzielle Vorteil praktisch in gleicher Höhe erhalten bleibt.

### KONTAKT

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH  
Schleussnerstraße 62  
63263 Neu-Isenburg  
Telefon 06102 246-0  
Telefax 06102 246-231

### NOTDIENSTE

24 Stunden rund um die Uhr  
an 365 Tagen im Jahr

Strom 246-299  
Gas/Wasser 246-399

### KOSTENLOSE SERVICE-HOTLINE

0800 5 50 00 88

E-Mail: [info@swni.de](mailto:info@swni.de)  
Internet: [www.swni.de](http://www.swni.de)

### VERTRIEB & HANDEL

Bereichsleiter (Prokurist)

Hans-Ulrich Kimpel 246-0

Leiter Key-Account

Klaus Praßl-van Roo 246-220

Vertrieb Backoffice

**Erdgas, Thermographie, Energieausweise**

Martina Irmer 246-323

**Strom**

Thomas John 246-287

### ZENTRALE DIENSTE

Bereichsleiterin

Carmen Steinmeyer 246-0

### TECHNIK

Bereichsleiter (Prokurist)

Uwe Hildebrandt 246-0

Abteilungsleiter Strom

Dirk Luckmann 246-321

Abteilungsleiter Gas/Wasser/

Wärmeservice/Bäder

Tuncay Dillioglu 246-314

Wärmeservice

Ralf Warmbold 246-281

Planung / Technische Auskunft

Hausanschlüsse

**Gas/Wasser**

Michael Nees 246-214

**Strom**

Torsten Stiller 246-312

### STADTBUS / AST

Andreas Ganster 246-317

AST-Bestellung 246-248

### SCHWIMMBAD

246-271

### Kritik und Anregungen:

Für Fragen oder Hinweise stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. E-Mail an: [info@swni.de](mailto:info@swni.de) oder Fax an 06102 246-231 genügt.